



BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!

AUFWIND FÜR LEHE UND MITTE

ENTWICKLUNG IM STADTTTEIL MITGESTALTEN

DOKUMENTATION

JUGENDWORKSHOP "DEIN LEHE! DEINE IDEEN!"

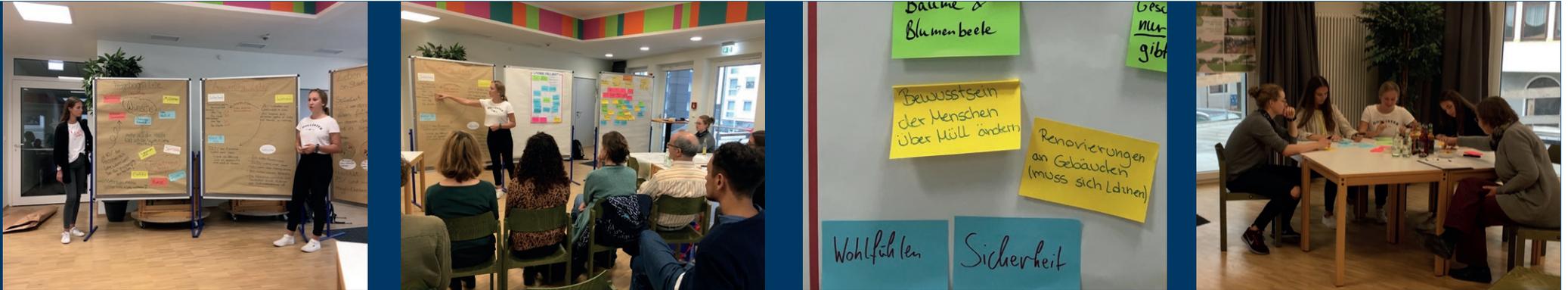
am 23.09.2019

Inhalt

1. Begrüßung und Kurzeinführung	4
2. Vorstellung der Ergebnisse der Jugendbefragung	5
3. Sammlung und Priorisierung der Themen	7
4. Deine Ideen!	8
4.1 „Unser Projekt: Einen öffentlichen Treffpunkt schaffen“	8
4.2 „Unser Projekt: Straßenverschönerung in Lehe“	9
5. Präsentation der Ergebnisse vor Vertreter*innen der Stadt Bremerhaven und Stadtteilakteur*innen	10
6. Schlussworte	11



im Auftrag von
Stadtplanungsamt und Sozialreferat
der Seestadt Bremerhaven



Fotos: proloco

Am 23. September 2019 fand in der Cafeteria des Lehe-Treffs unter dem Motto *Dein Lehe! Deine Ideen!* die vierte öffentliche Veranstaltung im Rahmen der Erarbeitung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (kurz: IEK) Lehe + Mitte Nord statt. Die Veranstaltung richtete sich gezielt an junge Erwachsene. Ziel der Veranstaltung war es, gemeinsam mit den Teilnehmenden zu erörtern, welche Themen und Verbesserungsvorschläge aus Sicht von Jugendlichen besonders wichtig oder wirksam wären. Außerdem wurden in Gruppen eigene Projektideen entwickelt und zum Abschluss vor Gästen präsentiert.

Eine kleine Gruppe junger Erwachsener nahm am Workshopp teil. Zur Endpräsentation kamen Vertreter*innen städtischer Ämter sowie zivilgesellschaftlicher Einrichtungen und Vereine aus dem Projektgebiet. Die Büros "proloco" aus Bremen und "plan zwei Stadtplanung und Architektur" aus Hannover haben die Veranstaltung organisiert und moderiert.

**BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!**

MONTAG, 23. SEPTEMBER, 15.00 UHR

**DEIN LEHE!
DEINE IDEEN!**

JUGENDWORKSHOP WIR WOLLEN EURE VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE FÜR LEHE. WAS MUSS PASSIEREN, DAMIT LEHE FÜR JUGENDLICHE MEHR MÖGLICHKEITEN BIETET, IN DER FREIZEIT SPASS ZU HABEN, SICH MIT FREUNDEN ZU TREFFEN? WAS MUSS PASSIEREN, DAMIT IHR SAGEN KÖNNT, IN LEHE LEBE ICH GERN?
KOMM IN DEN LEHE TREFF UND SAG UNS DEINE MEINUNG!

1. Begrüßung und Kurzeinführung

Zum Jugendworkshop kommen vier junge Erwachsene, die Anfang September an der Projektwoche „Jugendbeteiligung in Lehe“ ihres Leistungskurses Geographie der Geschwister Scholl Schule teilgenommen haben. Frau Lehmann (pro loco) begrüßt die Teilnehmenden und freut sich über das Engagement der Schüler*innen für Lehe, obwohl sie größtenteils nicht selbst im Stadtteil leben.

2. Vorstellung der Ergebnisse der Jugendbefragung

Im Rahmen der Projektwoche haben die Schüler*innen einen Fragebogen entwickelt, 160 Jugendliche befragt und die Ergebnisse ausgewertet. Die Schüler*innen stellen die Ergebnisse ihrer Befragung vor. Aus den Antworten der Jugendlichen wird deutlich, dass Lehe „schöner“ (Renovierungen und schönere Spielplätze), „grüner“ (mehr Natur) und „sauber und sicher“ (Mülleimer und Ordnungsdienste) werden soll. Insgesamt sind die Einschätzungen der Befragten, die in Lehe wohnen, positiver als die Einschätzungen derjenigen, die nicht selber in Lehe wohnen. In Lehe fehlen laut der Auswertung Freizeitmöglichkeiten wie ein Jugendtreffpunkt, ein Sportplatz, Cafés, Kunst (speziell Leinwände für Graffiti oder Street Art) und Einkaufsmöglichkeiten ("Shopping"). Die Mehrzahl der Befragten ist zwar zufrieden mit dem Wohnumfeld in Lehe, könnte sich aber nicht vorstellen später mit ihrer Familie dort zu wohnen.



Foto: proloco

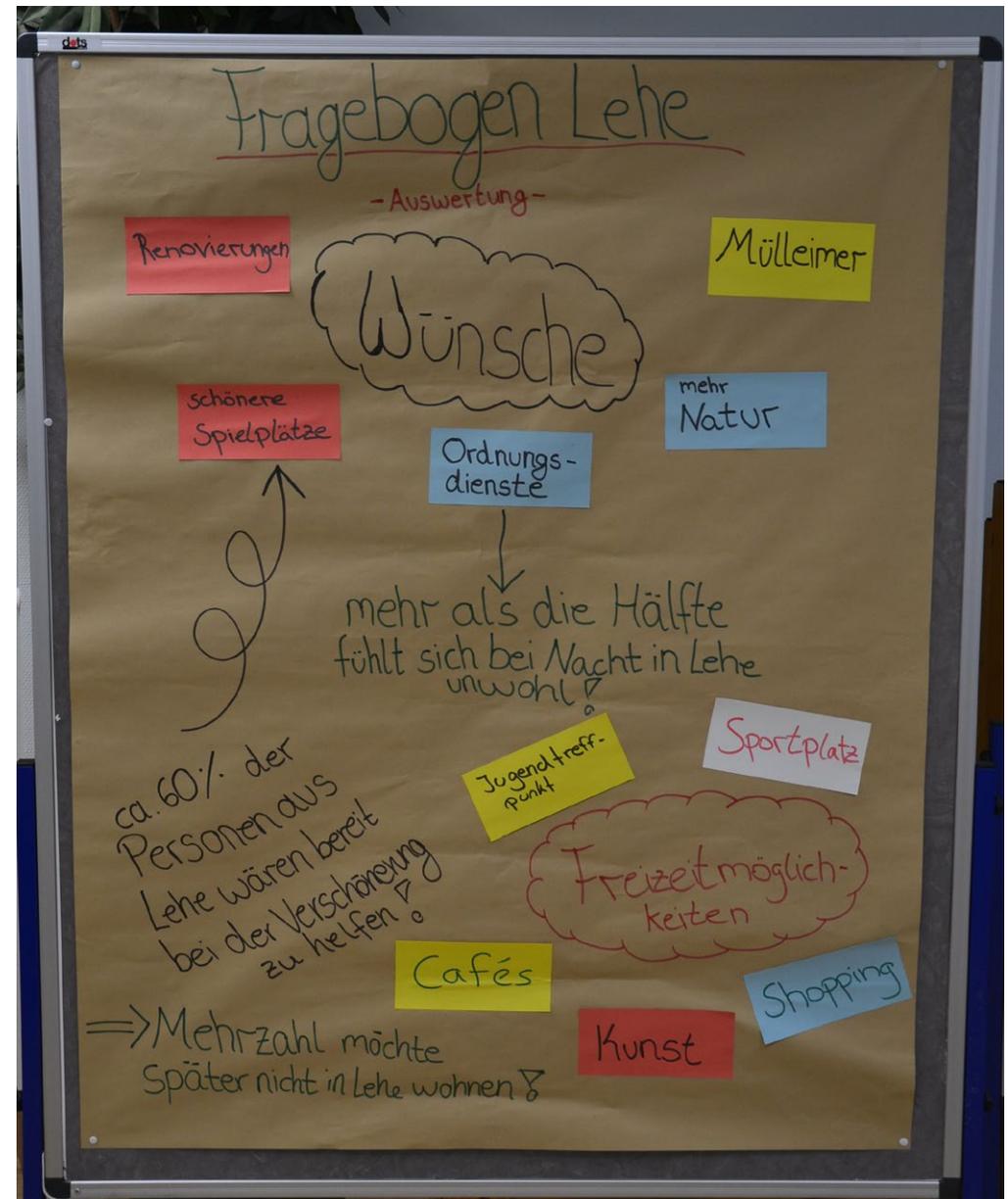


Foto: proloco

Leben in Lehe ein Stadtteil mit Zukunft?

Sicherheit:

55% von den Leuten die in Lehe leben, fühlen sich bei Nacht unwohl
Von denen die nicht aus Lehe kommen sind es sogar 91%

Wohnen:



74% sind mit ihrem Wohnumfeld zufrieden



72% können sich nicht vorstellen später in Lehe zu leben.

Wünsche:

Renovierungen	schönere Spielplätze
mehr Natur	Freizeitaktivitäten

Mobilität:

75% sind mit den Fortbewegungsmöglichkeiten zufrieden

Auswertung Lehe

Sicherheit

Sicherheitsgefühl durchschnitt
Einwohner
Am Tag: 2,9
Bei Nacht: 3,7
nicht Einwohner
Am Tag: 3,0
Bei Nacht: 4,9

schlechtes Image

trotz sinkender Kriminalitätsrate!

Wohnen

- 74% zufrieden mit Wohnumfeld in Lehe.
- 30% könnten sich vorstellen später in Lehe mit Familie zu wohnen.

Natur & Müll

- 77,9% der Einwohner wollen mehr Natur.

↳ sind der Meinung Lehe ist verschmutzt und wird so bleiben.

Wünsche

- 71% wollen Renovierungen
- 73,73% wollen mehr Natur
- 45% wollen mehr Ordnungsdienste
- 50% wollen schönere Spielplätze
- Die Menschen wünschen sich Sauberkeit durch Mülleimer und Müllsammelaktionen z.B.

Foto: proloco

Foto: proloco

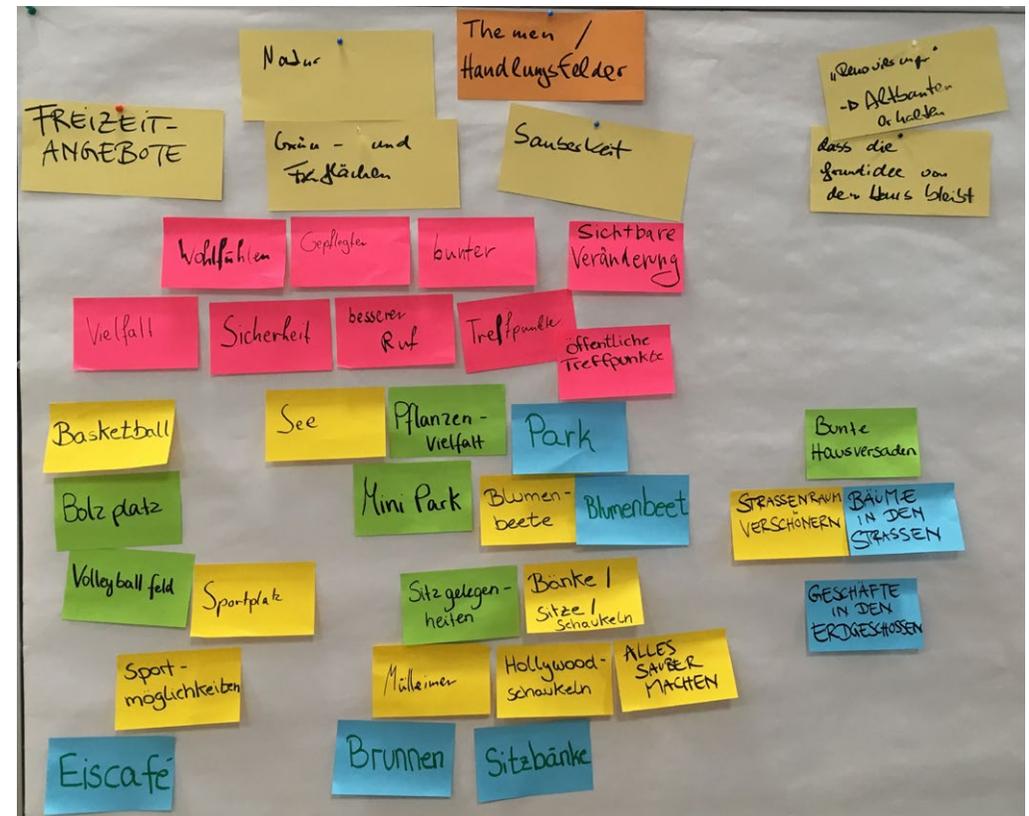
3. Sammlung und Priorisierung der Themen

Die Teilnehmer*innen stellen die für sie relevantesten Themen heraus. Dabei wird (wie bei der Befragung) deutlich, dass es in Lehe einerseits viel um ein Imageproblem geht, z. B. dass „die Leute das Falsche denken“. Andererseits braucht es sichtbare Veränderungen, etwas Neues, um ein anderes Image aufbauen zu können.

Darauf aufbauend sammeln die Teilnehmer*innen Vorschläge für Gestaltungsmaßnahmen, Nutzungen oder Handlungsansätze, um die Situation zu verbessern. Die Ideensammlung wird danach zu folgenden vier Themen sortiert (die besprochenen Vorschläge sind in Stichworten den Themen zugeordnet).

- Natur / Grün- und Freiflächen
Bspw. Parks, Straßenbegrünung, (besondere) Sitzgelegenheiten, Blumenbeete, Brunnen, See, Pflanzenvielfalt
- Sauberkeit
Bspw. Mülleimer; "alles sauber machen"
- "Renovierungen" (Verbesserungen an/in/um die Gebäude)
Bspw. Erhaltung von Altbauten bzw. deren „Grundidee“, bunte Hausfassaden, Aufwertung des Straßenraums, Geschäfte in den Erdgeschossen
- Freizeitangebote
Bspw. verschiedene Sportplätze und -möglichkeiten, Eiscafés

Von diesen Ansätzen und konkreten Vorschlägen erhoffen sich die Schüler*innen allgemein mehr Sicherheit, sichtbare Veränderungen, mehr öffentliche Treffpunkte, Vielfalt, sich wohl zu fühlen sowie ein besseres Image des Stadtteils.



4. Deine Ideen!

Die Schüler*innen setzen sich konkreter mit den erarbeiteten Handlungsfeldern auseinander. Öffentliche und offene Treffpunkte sind ihnen wichtiger als Jugendeinrichtungen. Sie schlagen vor, allgemein mehr Anziehungspunkte zu schaffen, damit Menschen den Stadtteil aufsuchen. Räumlich denken sie dabei einerseits an öffentliche Freiflächen/Grünanlagen. Andererseits aber auch an ganz „normale“ Straßen (z. B. beidseits der Hafensstraße), deren Gesicht und Aufenthaltsqualität sie gerne verbessern würden. Sie stellen heraus, dass es bei den Themen „Wohlfühlen“, „Sicherheit“, „Treffpunkte“ nicht nur um die größeren Flächen und Orte geht, sondern auch um kleinteilige, dezentrale Orte – z. B. bei anstehendem Abriss eines Gebäudes das Grundstück nicht neu zu bebauen, sondern für Grün und Freizeit zu nutzen (z. B. ein Volleyballfeld).

Die Teilnehmer*innen legen sich auf zwei Ideen fest, die sie in Kleingruppen genauer ausarbeiten wollen. Die eine Hälfte der Schüler*innen beschäftigt sich mit der Schaffung eines öffentlichen Treffpunkts, die andere Hälfte mit der Straßenverschönerung in Lehe.

„Unser Projekt: Einen öffentlichen Treffpunkt schaffen“

Ziel des Projektes ist es, Orte und Anlässe zu schaffen, um das Treffen von unterschiedlichen Menschen zu ermöglichen.

Wie man „einen öffentlichen Treffpunkt schaffen“ kann stellt die Gruppe anhand des Beispiels eines Brunnens vor. Dieser steht symbolisch für einen nachbarschaftlichen Mittelpunkt. Ein solcher Treffpunkt sollte durch ausreichende Beleuchtung und Mülleimer sauber und sicher gestaltet werden. Bänke oder Sitzplätze, bestenfalls überdacht, sowie Bäume und Blumenbeete tragen dazu bei sich dort wohl zu fühlen. Da das Fahrrad für Jugendliche ein wichtiges Fortbewegungsmittel ist, ist es wichtig, dass es vor Ort genug Fahrradständer gibt. Um den Ort vor allem für Jugendliche attraktiv zu machen, sollte öffentliches WLAN vorhanden sein. Als potenzielle Orte bieten sich zum Beispiel Parks oder größere Brachflächen wie in der Rudloffstraße

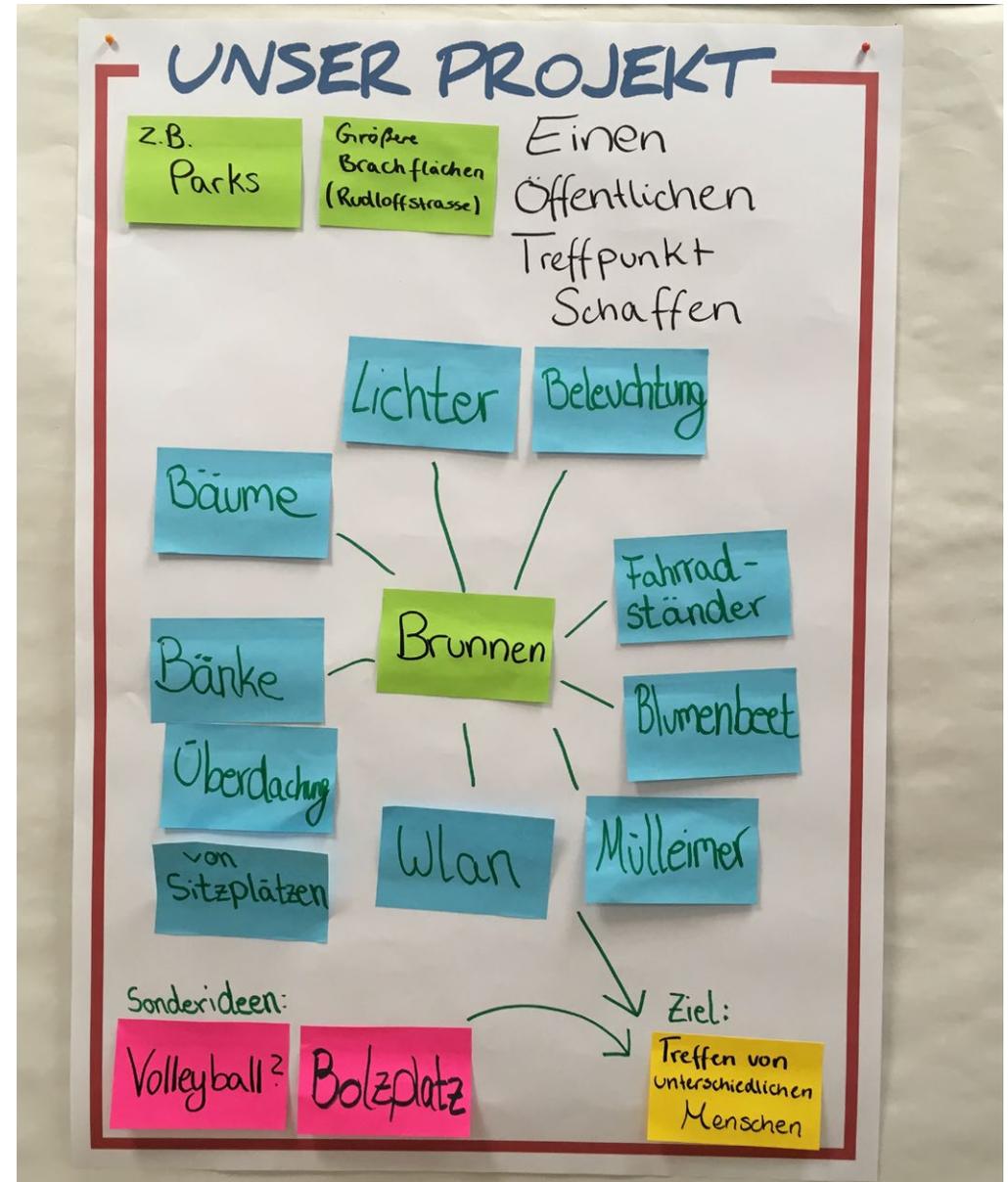


Foto: proloco

an. Auch der Stadtpark bietet dafür Potenzial. Die Schüler*innen beschreiben ihn in seinem momentanen Zustand als unwohl und unsicheren Ort. Ihre Idee ist, sichtbare Veränderungen und etwas „neues“ wie ein Brunnen mit Bänken oder ein Volleyballfeld einzurichten.

„Unser Projekt: Straßenverschönerung in Lehe“

Ziel des Projektes ist es, den Straßenraum in den dichten Wohngebieten durch Gestaltung und Ansiedelung von Nutzungen freundlicher und lebendiger zu machen.

Zur „Straßenverschönerung in Lehe“ schlägt die zweite Gruppe vor, öffentliche Begrünung am Straßenrand herzustellen, bspw. durch Bäume und Blumenbeete oder durch Bepflanzung von Parkplätzen. Diese Maßnahmen sollen gleichzeitig bewirken, dass die Menschen ihre Umgebung selbst mitgestalten können und Verantwortung für ihre Umgebung entwickeln. Dadurch könnte sich auch das Bewusstsein der Menschen über die Sauberkeit des öffentlichen Raums verbessern. Weiterhin sollen alte Gebäude renoviert und freie Flächen und Baulücken erschlossen werden. Diese bieten eine Möglichkeit, von den Schüler*innen gewünschte Geschäfte für die Bedarfe von Jugendlichen (bspw. Klamottenläden oder Eiscafé) einzurichten oder lokalen Einzelhandel von und für Lehe anzusiedeln. Solche Läden müssten in der Nähe von Stadtparks oder öffentlichen Treffpunkten präsent sein, um sich etablieren zu können.

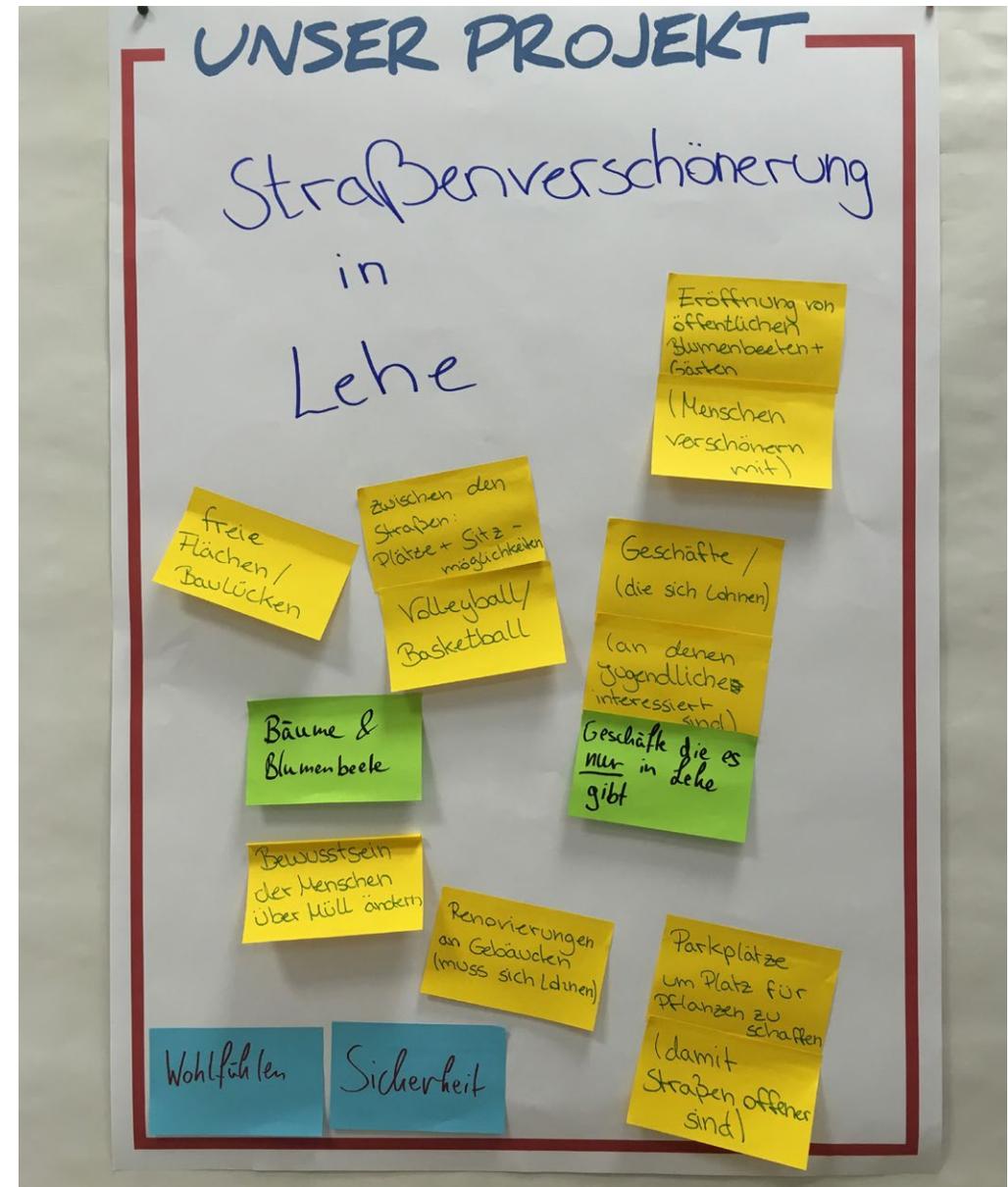


Foto: proloco

5. Präsentation der Ergebnisse vor Vertreter*innen der Stadt Bremerhaven und Stadtteilakteur*innen

Die Schüler*innen stellen vor Vertreter*innen der Stadt Bremerhaven und Stadtteilakteur*innen ihre Auswertung der Befragung und die beiden Projekte vor. Die Befragungsergebnisse werden von den anwesenden Akteur*innen der Stadt bestätigt.

Auf den Hinweis aus dem Publikum, dass in Lehe bspw. durch den Ernst-Reuter-Platz schon ein Angebot für Treffpunkte vorhanden sei, betont die Gruppe der Schüler*innen, dass solche Orte attraktiver und öffentlich bzw. losgelöst von Einrichtungen wie Schulen sein sollen. Das Plenum teilt die Auffassung, dass die verschiedenen Menschen aus der Nachbarschaft eine Möglichkeit haben müssen, Räume nutzen zu können, vor allem als Ort zur Identitätsstiftung.

Der Stadtteilsprecher von Lehe, Herr Uhde, begrüßt die Ideen zur Stärkung des Einzelhandels. Zum Thema Grün- und Freiflächen ergänzt er, dass die Innenhöfe der geschlossenen Bebauung besser genutzt werden sollten. Auf Anregung von Frau Weigt (Stadtplanungsamt Bremerhaven), wie begrünte Straßen ohne Autos wirken könnten, könnten sich die Schüler*innen vorstellen, dass sich alleine durch die optische Verschönerung das Image und der Wohlfühlfaktor von Lehe verbessern könnte.

Die Schüler*innen merken an, dass die vorgestellten Projekte und Maßnahmen keine rein persönlichen Wünsche sind, sondern von allen Leher*innen angenommen werden könnten.



Foto: proloco



Foto: proloco

6. Schlussworte

Die Ergebnisse der Schüler*innen werden in die weitere Erarbeitung des IEK Bremerhaven Lehe und Mitte Nord eingebunden. Die Teilnehmer*innen des Jugendworkshops werden eingeladen, ihre Ergebnisse auch bei der zweiten Planungswerkstatt zu präsentieren. Herr Uhde bietet den Schüler*innen an, ihre Projekte auch in der Stadtteilkonferenz vorzustellen. Zum Abschluss erhalten die jungen Erwachsenen Zertifikate über die Teilnahme am Jugendworkshop im Rahmen des IEK.

Frau Lehmann bedankt sich bei den Teilnehmenden für das hohe Engagement und die gute Arbeitsatmosphäre. Sie hofft, dass alle Anwesenden zu den nächsten IEK-Workshops kommen werden; Einladungen werden per Mail verschickt, die Schüler*innen werden über ihren Lehrer eingeladen.



Foto: proloco

Erstellt von

proloco

Am Neuen Markt 19
28199 Bremen
www.proloco-bremen.de

in Kooperation mit

plan zwei

Stadtplanung und Architektur

Postkamp 14a
30159 Hannover
www.plan-zwei.com
iek-lehe@plan-zwei.com

September 2019

Im Auftrag von

Seestadt Bremerhaven

Stadtplanungsamt

Fährstraße 20
27568 Bremerhaven

und

Sozialreferat

Hinrich-Schmalfeldt-Straße 36
27576 Bremerhaven